

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0685
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	10
Frauen:	5
Männer:	5
Rollensatz:	11 Hefte
Preis Rollensatz	152,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0685

Der geheimnisvolle Gast

Komödie in 3 Akten

von
Werner Landauer

10 Rollen für 5 Frauen und 5 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Für Hotel Weidenau scheinen die besten Tage vorbei zu sein. Vom Touristenstrom abgeschnitten kämpfen Lena und ihre erwachsene Tochter Melanie ums finanzielle Überleben ihres Hotelbetriebes. Und nun wird die auf gutes Benehmen bedachte Lena auch noch mit einem Kerl konfrontiert, wie er gegensätzliche nicht sein könnte. Es ist Gustav, der alte Schleusenwärter. Ein verwahrloster Einsiedler, der notgedrungen hier im Hotel eine Bleibe findet. Ausgerechnet er wird zum möglichen Rettungsanker für die finanzielle Schieflage des Hotels, denn (so wird vermutet) Gustav hat Geld. Schnell ist ein Plan geschmiedet und bei dem Versuch Gustav betrunken zu machen, um die Sache voran zu bringen, zeigt sich Gustavs dunkle Vergangenheit, in die Lena offenbar selbst verstrickt ist. Mehr noch, sie ist der Grund für Gustavs Einsiedlerleben. Tochter Melanie, die als einzige einen Draht zu Gustav hat, findet einen Weg, wie der widerspenstige alte Haudegen zur Einsicht zu bringen ist und dadurch auch die Zukunft des Hotel gesichert werden kann.

Bühnenbild:

Empfangsraum (Hotel)

Der Empfangsraum hat drei Türen

Tür 1: nach draußen, Tür 2: Küche, privat, Tür 3: zu den Zimmern

Es gibt eine Rezeption mit Schlüsselbrett, eine Anrichte und zwei Tische mit Stühlen.

Über dem Empfangsraum hängt ein Schild.

Text: Hotel Weidenau, Haus der guten Manieren

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1.Akt

(Lena und Herbert sitzen an einem Tisch im Empfangsraum von Hotel Weidenau)

Lena:

Nee, Herbert, das kannst du vergessen. Den Kerl will ich nicht hier haben. Nee!

Herbert:

Aber das wäre doch nicht für lange, Lena.

Lena:

Nee! Nicht einen Tag! Der vergrault mir ja meine ganzen Gäste.

Herbert:

Was denn für Gäste?

Lena:

Äh - ja, falls jemand kommen würde, meine ich.

Herbert:

Jetzt im Winter? Um diese Jahreszeit ist doch bei dir sowieso nie was los.

Lena:

Sag das nicht. Letztes Jahr z.B. da kam um die Zeit noch ein ganzer Bus voll Rentnern hier an.

Herbert:

Ach nun sei doch nicht so, Lena. Nur für ein paar Tage.

Lena:

Naaa schön, aber ich brauche 100 pro Tag, sonst schaffe ich das nicht.

Herbert:

100 Euro??

Lena:

Ja was denkst du denn, wie das Zimmer aussieht, wenn der alte Stinker da mal ein paar Tage drin gewohnt hat? Vermutlich muss ich sogar neu malern lassen, um den Zigarrengeruch wieder rauszukriegen. Hast du 'ne Ahnung, was das kostet?

Herbert:

Na schön, also 100.

Lena:

Und nur für ein paar Tage, wie du gesagt hast.

Herbert:

Ja ja, schon gut. Danke Lena!

Lena:

Wann kommt denn der Kerl?

Herbert:

Der müsste gleich hier sein.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lena:

Dann muss gleich ein Zimmer fertig gemacht werden.

(Lena ruft Richtung (Tür 2 privat))

Melanie! Melanie!!!

(Melanie kommt in den Empfangsraum(Tür 2 privat). Verkatert und mit schlampigem Gang, fasst sie sich an den Kopf.)

Melanie:

Brüll doch nicht so, Mama! Ah, mein Kopf.

Herbert:

Morgen, Melanie.

Melanie:

Morgen.

Herbert:

Naa? Ist w ohl spät gew orden gestern.

(Melanie giftet Herbert an.)

Melanie:

Was geht dich denn das an? Du glaubst w ohl, nur w eil du jetzt hier in dem Drecksnest Bürgermeister bist, muss dich alles interessieren.

Herbert:

Ja, vor allem du interessierst mich. Gehst du heute Abend mit mir essen?

Melanie:

Sag mal, w ovon träumst du eigentlich nachts? Ich habe dir schon 100mal gesagt, dass ich dich nicht mehr ausstehen kann, nachdem w as du dir geleistet hast, du!... du!

Herbert:

Schon gut, schon gut. Hast w ohl jetzt 'nen Anderen, so w ie es aussieht.

Melanie:

Das geht dich zw ar nichts an, aber ich bin jetzt mit dem Alex zusammen.

(Herbert brüllt:)

Herbert:

Mit dem? Das ist doch ein Alkoholiker!

Melanie:

Ah! Nicht so laut! Ich glaube mir fliegt gleich die Birne w eg.

Lena:

So, und jetzt ist genug gequasselt. Geh mal nach oben Melanie und mach Zimmer 13 fertig, sonst w erde ich gleich laut.

Melanie:

Wir kriegen doch nicht etw a einen Gast?

Herbert:

Den alten Gustav kriegt ihr. Den Schleusenw ärter vom Hafen unten. Das Dach von seiner Bude ist eingekracht und bis das repariert ist, w ohnt der jetzt hier.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Melanie:

Was? Der alte Stinkstiefel? Na, das kann ja was werden.
(*Lustlos geht Melanie nach oben. Tür 3 zu den Zimmern*)
(*Lena ruft ihr nach:*)

Lena:

Und mach auch das Fenster auf, dass frische Luft... Ach nein, das ist ja Quatsch in diesem Fall.

Herbert:

Du sag mal Lena, was meinst du eigentlich dazu, wenn sich deine Tochter mit solchen Typen wie dem Alex abgibt?

Lena:

Dabei darf ich ihr gar nichts drein reden, Herbert. Das ist alleine ihre Sache. Ich habe das schon versucht aber was glaubst du, wie die dann jedes Mal hoch geht. Wenn das nach mir ginge, dann würde ich mir für sie so 'nen richtigen Erfolgsmann wünschen. Weißt du? Einen mit akademischer Bildung und Niveau. Groß, schlank, gutaussehend, vermögend, charmant, mehrsprachig, mit guten Umgangsformen und weltmännischem Flair. Das wäre ein Schwiegersonn nach meinem Geschmack.

(*Während sie das sagt, bezieht Herbert diese Beschreibung offenbar auf sich. Er rückt sich die Krawatte gerade, fährt sich durch die Haare und versucht weltmännisch auszusehen.*)

Warum grinst du denn jetzt so dämlich?

(*Herbert zeigt stahlen auf sich.*)

Ach doch nicht du! Ich meine doch 'nen richtigen Mann.

Herbert:

Was??

Lena:

Da kann sie ja gleich den nächsten Besten nehmen, der hier reinkommt.

(*Der alte Schleusen-Gustav kommt herein (Tür 1). Er sieht ziemlich verwahrlost aus und hat mehr Ähnlichkeit mit einem Obdachlosen, als mit einer Fachkraft, die Schiffsschleusen bedient. Er trägt einen uralten Mantel, der noch aus Wehrmachtsbeständen stammen könnte und dazu riesige Stiefel. Unrasiert, mit verstrubbelten Haaren und einer Zigarre im Mundwinkel schleppt er eine alte Reisetasche und einen schäbigen Koffer zur Rezeption, an der Lena steht.*)

(*Herbert brüllt mit Gustav, weil er glaubt, dass Gustav schlecht hört.*)

Herbert:

Tag Gustav, du wirst bereits erwartet.

(*Gustav wundert sich über Herberts Gebrülle.*)

Gustav:

Tag auch! Hier bin ich also. Wo ist mein Zimmer?

Lena:

Na der macht mir Spaß. Guten Morgen Herr äh...

Gustav:

Gustav heiße ich. Das weißt doch hier jeder.

Lena:

Ja, natürlich. Ich dachte nur, sie hätten vielleicht noch 'nen Nachnamen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gustav:

Ich w eiß nicht, w as dir das nützen sollte, w enn du dir Gustav schon nicht merken kannst.

Lena:

Hast du das gehört, Herbert? So eine Unverschämtheit. Und dann duzt mich der Kerl auch noch.

Herbert:

Mach dir nichts draus, Lena. Der Gustav der ist eben so.

(Herbert brüllt wieder mit Gustav:)

Nicht w ar, Gustav?

(Lena zu Gustav:)

Lena:

Ich brauch ihren Namen für die Anmeldung, Herr äh...?

Gustav:

Ja immer langsam, mit den jungen Pferden. Erst mal will ich das Zimmer sehen und w enn mir das zusagt, dann kommen wir zur Anmeldung, Frau äh...

Lena:

Lena heiße ich. Das w eißt doch hier jeder.

Gustav:

Also Lena, w o ist nun das Zimmer?

(Lena zu Herbert:)

Lena:

Jetzt duzt mich der schon w ieder und du stehst hier rum und...

Herbert:

Ach ja, richtig. Ich muss schleunigst w ieder ins Amt. Die w arten sicher schon auf mich. Ich denke, ihr kommt ja jetzt ohne mich klar.

(Herbert schickt sich an zu gehen.)

Also, man sieht sich.

(Herbert brüllt wieder mit Gustav:)

Ach ja und w enn du noch irgendw as brauchst, dann sag mir Bescheid, Gustav.

(Eilig verlässt Herbert den Empfangsraum. Tür 1.)

(Gustav ruft ihm nach:)

Gustav:

Ja ja, mein Gott! – Wieso brüllt der eigentlich immer so mit mir? Ich höre doch ganz normal.

Lena:

Nehmen sie doch einen Augenblick Platz, Herr Dings – äh Gustav. Dauert noch 'nen Moment bis Ihr Zimmer fertig ist.

Gustav:

Dann setze ich mich eben, bevor ich hier noch Wurzeln schlage.

(Gustav setzt sich.)

Lena:

Möchten Sie 'nen Schluck Kaffee?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gustav:

'N Grog w är mir lieber, falls der nicht zu viel kostet.

Lena:

Der geht aufs Haus. Alle neuen Gäste bekommen ein Getränk gratis zur Begrüßung.

Gustav:

Na dann immer her damit!

(Lena geht zur Anrichte und macht einen Grog fertig.)

Weißt du Lena, ich habe nämlich nichts zu verschenken.

Lena:

Ach? Da w äre ich ja nie drauf gekommen.

Gustav:

Und w enn w ir schon dabei sind: Das Zimmer bezahlt doch die Gemeinde, oder?

Lena:

Ja, das ist alles schon geregelt. Für Obdachlose ist die Gemeinde zuständig. – Äh, ich meine, nachdem Sie jetzt keine Wohnung mehr haben, da...

Gustav:

Na dann bin ich schon beruhigt. – Ach ja, eins noch. Ich brauche einen sicheren Aufbewahrungsort für meine Tasche.

Lena:

Was, für das Ding da?

Gustav:

Habt ihr hier einen Tresor oder ein Schließfach oder so etw as?

Lena:

Einen Tresor? Nee, das haben w ir hier nicht aber um ihre paar Habseligkeiten, da müssen Sie sich keine Sorgen machen. Hier kommt bestimmt nichts weg und außerdem können Sie ihr Zimmer ja abschließen.

Gustav:

Aber ihr habt doch sicher einen Generalschlüssel, mit dem ihr in mein Zimmer könnt.

Lena:

Natürlich haben w ir das. Um sauber zu machen und das w ird auch bitter nötig sein, so w ie ich das sehe. Aber w enn Sie schon solche Angst um ihre Tasche haben, dann schließen Sie die eben im Kleiderschrank ein und den Schlüssel nehmen Sie an sich. – Aber verlieren Sie den bloß nicht! Für den Schrank da gibt es nämlich nur den einen Schlüssel.

Gustav:

Na schön, meinetw egen.

(Lena bringt Gustav den Grog.)

Lena:

Hier ist Ihr Grog. Wohl bekomm's.

Gustav:

Aah, w as heißes. Das tut gut. Weißt du Lena, in meiner alten Behausung ist es um die

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Jahreszeit bitter kalt. Ich hab da nur so 'nen kleinen Holzofen. Da wird das nicht richtig w arm.- Aber hier ist es schön w armund dann noch der heiße Grog. Aah...

(Melanie kommt in den Empfangsraum(Tür 3))

Melanie:

Das Zimmer ist fertig, Mama.

(Lena zu Gustav:)

Lena:

Das ist Melanie, meine Tochter.

(Lena zu Melanie:)

Herr äh, Gustav.

Gustav:

Melanie? Mann oh Mann! Du hast so 'ne hübsche Tochter? Hätt' ich dir gar nicht zugetraut.

Melanie:

Ach, ihr seid schon per du? Wie hast du das denn so schnell hingekriegt, Gustav? Zu Fremden ist Mutter sonst immer kalt wie ein Eisblock.

Lena:

Ja das bin ich doch auch! – Äh, ich meine du verstehst das vollkommen falsch, Melanie.

Gustav:

Sie ziert sich noch etw as.

Melanie:

Na, dann komm mal mit mir nach oben, Gustav. Ich zeige dir jetzt dein Zimmer.

(Melanie geht schon voraus (Tür 3).)

Gustav:

Mit dir nach oben? Mann oh Mann! Ich nehme das Zimmer. Wo muss ich unterschreiben?

Lena:

Das machen wir später. Nun gehen Sie schon!

(Gustav hetzt hinter Melanie her. (Tür 3). Er vergisst jedoch sein Gepäck mitzunehmen.)

Lena ruft ihm nach:)

Und nehmen Sie ihr Gepäck mit!

(Gustav kommt zurück (Tür 3), schüttet den restlichen Grog hinunter und jagt dann mit seinem Gepäck wiedernach oben (Tür 3).)

Lena zu sich selbst:)

Froh bin ich, wenn wir den wieder los sind.

(Das Telefon läutet. Lena geht ran:)

Hotel Weidenau. – Ach Sie schon wieder, Herr Renner. – Ja ja, Sie kriegen Ihr Geld schon. Ich schreibe heute noch die Überweisung raus. – Was soll das heißen? "Das ist doch jedes Mal das gleiche." Sie haben Ihr Geld doch noch immer bekommen, oder etw a nicht? – Ach, jetzt werden Sie auch noch unverschämt. Mit Ihnen ist es doch auch jedes Mal das gleiche. Es gibt schließlich auch noch andere Wäschereien, Herr Renner. Vergessen Sie das nicht!

(Wütend beendet Lena das Gespräch. Lena schnüffelt. Lena zu sich selbst:)

Was riecht denn hier so verbrannt? Ach du lieber Gott, meine Croissants!

(Lena eilt in die Küche. (Tür 2). Martha, Isolde und Gundi kommen in den Empfangsraum (Tür 1). Sie sehen sich im. Martha ruft:)

Martha:

Lena?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Isolde:

Die ist gar nicht hier.

Martha:

Vielleicht hat sie's ja vergessen.

Gundi:

Nee, unser Tisch ist doch schon gedeckt. Seht ihr? Die kommt sicher gleich.
(Martha, Isolde und Gundi ziehen ihre warmen Wintersachen aus und setzen sich an einen großen Tisch, auf dem schon fünf Kaffeegedecke und eine Kanne Kaffee stehen.)

Martha:

Das macht sowieso bald keinen Spaß mehr mit diesen Versammlungen.

Isolde:

Wie meinst du das, Martha?

Martha:

Jedes Jahr werden wir weniger. Was wir hier tun, das bringt doch überhaupt nichts. Du siehst doch Isolde, dass wir mit unseren lächerlichen Maßnahmen nichts erreichen.

Isolde:

So? Jetzt sage ich dir mal etwas, Martha. Solange ich die Vorsitzende unserer Initiative zum Erhalt unserer Handels- u. Dienstleistungsstruktur unter Berücksichtigung humanitärer Belange und der Gleichstellung von Randgruppen bin, werde ich hier weitermachen. Gerade weil wir immer weniger werden, ist es umso wichtiger, mit geeigneten Maßnahmen...

Martha:

Was denn für Maßnahmen, Isolde? Etwas unsere Luftballon-Aktion im Sommer? Das bringt doch alles nichts. Ende des Jahres macht das Schuhgeschäft auch noch dicht. Trotz unserer "Maßnahmen".

Gundi:

Wir haben ja nicht mal den Bürgermeister auf unserer Seite.

Martha:

Ganz genau, Gundi.

Isolde:

Das ist aber auch ein Spinner. Also ich habe den nicht gewählt.

Martha:

Denkst du vielleicht ich? Der ist doch viel zu jung für so 'ne verantwortungsvolle Aufgabe.

Isolde:

Ja und außerdem hat der nichts in der Birne, finde ich. – Wie auch. Der hat ja nicht mal studiert.

(Lena kommt mit einem Tablett voll angekorkelter Croissants herein und setzt sich zu den Anderen. Tür 2)

Lena:

Morgen zusammen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Martha, Isolde u. Gundi:

Morgen Lena.

Lena:

Ihr müsst schon entschuldigen, aber mir sind die Croissants etw as angebrannt. Ich habe gerade einen neuen Gast bekommen und dabei den Herd ganz vergessen.

Gundi:

Ach das macht doch nichts, Lena. Ich habe es gern ein bisschen rescher.
(Lena schenkt Kaffee ein. Martha, Isolde und vor allem Gundi langen kräftig zu.)

Isolde:

Aber siehst du Martha, hier brummt doch der Laden w enigstens noch.

Lena:

Brummern w ürde ich das nicht nennen, Isolde. Ich habe doch gerade nur den einen Gast.

Martha:

Jemand den w ir kennen?

Lena:

Den alten Schleusen- Gustav hat die Gemeinde hier untergebracht.

Martha:

Ach ja, hab schon davon gehört. Dem ist doch die Bude über dem Kopf zusammengekracht. Dabei hatte er noch Glück, dass er nicht verletzt w urde.

Isolde:

Aber ein Gast ist ja schon mal besser als gar nichts. Nicht w ar, Lena?

(Kopfschüttelnd kommt Melanie in den Empfangsraum. (Tür 3). Sie schimpft.)

Melanie:

Sow as hab ich doch auch noch nicht erlebt. So eine Unverschämtheit.

Martha, Isolde u. Gundi:

Morgen Melanie.

Melanie:

Morgen zusammen. – Mama, mit dem Kerl da oben, ich glaube das w ird ein Problem.
(Melanie setzt sich zu den Anderen.)

Lena:

Was ist denn passiert?

Melanie:

Erst hat er die Heizung voll aufgedreht und sich dann samt seiner Stiefel auf das frisch gemachte Bett gew orfen. Ja und dann hat er sich noch 'ne Zigarre angesteckt, obw ohl ich ihm das Rauchen verboten hatte.

Isolde:

Aber das zeigt doch schon mal, dass sich der Gast hier w ohl fühlt.

Lena:

Zu besseren Zeiten, da hätte ich den einfach raus gew orfen. Aber jetzt, da müssen w ir ja schon um jeden Gast froh sein. Sogar noch um so einen. Wisst ihr, nachdem ich das Hotel hier übernommen habe, da hatte ich mir das auch anders vorgestellt. Eine Oase für bessere

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Leute mit guten Manieren.

Gundi:

Und 'ner dicken Brieftasche.

Lena:

Ganz genau Gundi, du hast es erfasst. Aber nachdem diese neuen Ausflugschiffe zu breit sind für unsere Schleuse, kommen ja kaum noch Touristen bis zu uns hoch. Und dann noch dieser feudale Hotelschuppen, den sie jetzt da unterhalb gebaut haben.

Martha:

Vier Sterne!

Melanie:

Die hatten sogar schon mal den König von Schweden zu Gast. Und wir?

Gundi:

Ihr könnt hier den Schleusengustav bedienen.

Isolde:

Dieses arme Schw ein.

Martha:

Arm? Glaub bloß nicht, dass der arm ist, Isolde.

Gundi:

Hast du den schon mal gesehen? Der sieht aus wie ein Penner.

Martha:

Ja ja, der kauft doch jede Woche bei mir ein und zwar immer dasselbe. Zwei Flaschen Rotwein, 'n Päckchen Zigarren und n' Brot. Kostet jedes mal genau 25 Euro. Das Geld hat er immer passend dabei.

Isolde:

Aber der wird doch sicher noch mehr zum Leben brauchen.

Gundi:

Was denn? Der lebt doch die ganze Woche von den Fischen, die er mit seiner Reuse fängt und Heizkosten hat er auch keine, weil er zum Heizen das Treibholz verwendet, das er sich im Sommer getrocknet hat.

Isolde:

Ach, jetzt macht euch doch nicht lächerlich. Der und reich.

Martha:

Jetzt sage ich dir mal was, Isolde. Wenn es etw as gibt, das ich kann, dann ist das rechnen und auch wenn der nicht viel verdient, als Schleusenwärter. 1000 Euro behält der jeden Monat über, wenn nicht mehr und das seit Jahrzehnten.

Isolde:

Aber der hat doch nicht mal ein Bankkonto.

Melanie:

Woher willst du das denn wissen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Isolde:

Der lässt sich seinen Gehaltsscheck doch immer bar auszahlen. Das habe ich schon ein paarmal beobachtet. Und das Geld, das versäuft er dann, denke ich. Wo sollte er es denn sonst haben?

(Lena zu sich selbst:)

Lena:

Die Tasche!

Martha:

Was hast du gesagt?

Lena:

Ach nichts. Vielleicht sollten wir uns jetzt mal lieber um unsere Probleme kümmern. Was mich betrifft, so muss ich euch sagen, dass ich das Hotel schließen werde, wenn hier nicht bald ein Wunder geschieht.

Isolde:

Aber du darfst jetzt nicht aufgeben, Lena. Gerade jetzt nicht.

Martha:

Ja Lena, du schaffst das schon irgendwie.

Lena:

Du hast leicht reden Martha. Du hast ja jetzt noch das Lotto- Geschäft als zusätzliche Einnahmequelle und du die Poststelle, Isolde.

Gundi:

Und ich hab jetzt noch den Würstchenstand am Hafen, aber fragt nicht wie viel Arbeit der macht.

Lena:

Ja und was mache ich?

Martha:

Was du bräuchtest, wäre so 'n Dauergast. Weißt du, einen der das ganze Jahr hier wohnt.

Melanie:

Ach, du meinst so einen, wie den Udo Lindenberg. Der lebt in 'nem Luxushotel in Hamburg. Ich glaube nicht, dass wir den her bekommen.

Gundi:

Warum nicht den Schleusen- Gustav, wenn der angeblich so reich ist? Der hat doch jetzt sowieso kein Dach mehr über dem Kopf.

(Alle schauen Gundi an.)

Gundi:

Das war nur ein Witz!

Martha:

Aber das ist es! Was sagst du dazu Lena?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Lena:

Ihr habt doch einen an der Waffel.

Melanie:

Aber das mit 'nem Dauergast ist doch 'ne gute Idee, Mama.

Lena:

Ja aber doch nicht der Gustav da oben. Ein bisschen mehr Niveau sollte er schon haben.

Isolde:

Das verstehe ich gut, Lena. Einen Dauergast, den muss man sich schon sehr genau angucken. Ich werde auf alle Fälle mal ein paar Erkundigungen über diesen Gustav einholen. Ich befürchte nämlich, der hat 'ne Vergangenheit.

Gundi:

Aber jeder hat doch 'ne Vergangenheit.

Isolde:

Ich meine etw as Anrühiges.

Martha:

Etw as Anrühiges?

Isolde:

Das sagt mir mein kriminalistischer Verstand.

Martha:

Dein was??

Isolde:

Jetzt pass mal auf Martha. Wenn es etw as gibt, mit dem ich mich auskenne, dann ist das Kriminalistik. Ich habe alle Kriminalromane gelesen, die ich in meinem Geschäft führe und das sind mehr als 300 und wenn da einer seit Jahrzehnten alleine in einer alten Bretterbude wohnt, keine Familie, keine Freunde und keine Weibergeschichten hat, dann stimmt da etw as nicht. Verstehst du, Martha?

Gundi:

Woher willst du wissen, dass der keine Weibergeschichten hat?

Isolde:

Weil ich das sonst erfahren hätte, Gundi. Ich erfahre alles, was hier im Ort passiert.

Martha:

Ach? Das tragen dir wohl die Spatzen zu.

Isolde:

Nein, die Sekretärin des Pfarrers. Die wusste sogar was ich gebeichtet hatte. Seit dem beichte ich jetzt immer im Nachbarort.

(Isolde hüstelt verlegen, dann sieht sie auf die Uhr.)

Ach du meine Güte! Gleich 9 Uhr. Jetzt müssen wir aber los.

Gundi:

Was denn? Schon so spät?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Martha und Isolde eilen zur Garderobe, um ihre Jacken anzuziehen. Gundi bleibt sitzen.)

Isolde:

Was ist denn Gundi? Beeile dich mal ein bisschen, oder bleibt deine Imbissbude heute geschlossen?

Gundi:

Ja ja, mein Gott! Nur keine Hektik.

(Auch Gundi geht jetzt zur Garderobe, um ihre Jacke anzuziehen.)

Immer wenn's gerade gemütlich wird.

Martha:

Also macht es gut, ihr Zwei und denkt über die Idee mit dem Dauergast nach.

Isolde:

Und wegen Gustavs Vergangenheit gebe ich dir noch Bescheid, Lena.

Martha:

Bist du jetzt bald fertig, Gundi?

Gundi:

Immer mit der Ruhe.

(Gundi sieht, dass auf dem Tisch noch ein Croissant liegt. Sie nimmt es an sich.)

Isst das noch Jemand?

Lena:

Nimm es mit auf den Weg.

Isolde:

Macht es gut, ihr zwei.

Martha:

Und danke für Kaffee und Kuchen.

Lena:

Ja, schon gut. Tschüß!

(Martha, Isolde und Gundi verlassen den Empfangsraum. Tür 1)

(Melanie räumt das Kaffeegeschirr auf ein Tablett.)

Melanie:

Steht das wirklich so schlimm mit unseren Finanzen?

Lena:

Ja was denkst du denn? Gerade hat w wieder der von der Wäscherei angerufen. Warum w ir noch nicht überwiesen haben. Weißt du Melanie, die Renovierung im letzten Jahr hat uns noch unsere letzten Geldreserven gekostet. Seit dem kriege ich die Löcher einfach nicht mehr gestopft.

Melanie:

Die Renovierung w ar aber dringend notwendig.

Lena:

Wem sagst du das? – Ach, w ir bräuchten einfach mehr Gäste.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Melanie:

Oder 'nen stillen Teilhaber mit Geld.

Lena:

Aber wer hat heute noch Geld?

(Herbert kommt in den Empfangsraum. Tür 1.)

Herbert:

Hallo, ihr zwei Hübschen.

(Melanie in abweisendem Ton:)

Melanie:

Was willst du denn schon wieder hier?

Das kannst du erledigen, Mama. Ich bin in der Küche.

(Melanie verlässt mit dem Tablett den Empfangsraum. Tür 2 privat.)

Lena:

Na Herbert, was gibt's denn schon wieder? Hast du noch so 'n Penner für mich?

Herbert:

Nein, Herrn Müller, ein Ingenieur von der Schleusen AG kommt gleich hier an und für den brauche ich dein bestes Zimmer oder besser noch wäre eine Suite. Habt ihr hier sowas?

Lena:

Haben wir. Wird meist von Hochzeitspaaren gebucht. Die kostet aber 200.

Herbert:

Kein Problem. Die nehme ich.

Lena:

Kein Problem? Für Gustav waren dir 100 schon zu viel und für den Ingenieur-Heini sind 200 kein Problem? Hat die Gemeinde inzwischen 'ne Erbschaft gemacht?

Herbert:

Ach das verstehst du nicht. Der Mann ist eben sehr wichtig. Glaub mir das!

Lena:

Ja ja, schon gut. Wir geben unser Bestes, wenn das so wichtig ist.

(Herbert macht einen gehetzten Eindruck. Er sieht auf die Uhr.)

Herbert:

Also ich muss wieder los, Lena. Ich verlasse mich auf dich, dass alles klappt. Tschüß!

(Herbert verlässt eilig den Empfangsraum. (Tür 1). Lena ruft ihm nach:)

Lena:

Ja, mein Gott! Du kannst dich auf uns verlassen.

(Melanie kommt in den Empfangsraum. Tür 2).

Gut dass du kommst, Melanie. Wir müssen sofort die Suite fertig machen und zwar mit allen Schikanen. Hier kommt nämlich gleich ein Gast an, der sehr wichtig für Herbert ist und da muss alles hundertprozentig klappen. Verstehst du?

Melanie:

Ach, hat Herbert das gesagt? – Weißt du was Mama, dann geh du hoch, die Suite fertig machen, weil das niemand besser kann und weil dann auch bestimmt jedes Stück Seife

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

millimetergenau an der richtigen Stelle liegt. Damit dann Herbert auch wirklich zufrieden sein kann, wenn das so wichtig für ihn ist. Und ich empfangen in Zwischen den Gast.

Lena:

So machen wir's und sei auch besonders freundlich, hörst du?

Melanie:

Natürlich Mama.

(Lena eilt nach oben. (Tür 3).

(Melanie geht an die Rezeption. Sie spricht zu sich selbst)

Auf so eine Gelegenheit habe ich schon lange gewartet. Jetzt kann ich's dem Herbert endlich mal heimzahlen.

(Kaum gesagt, betritt ein Mann den Empfangsraum. Er trägt einen feinen Anzug und eine schwarze Aktentasche, wirkt etwas unsicher und ängstlich und spricht mit sehr sanfter Stimme. Melanie zu sich selbst:)

Aha, da ist er ja schon. Na der kann jetzt was erleben.

(Der Mann sieht sich kurz um, geht dann zur Rezeption und wartet geduldig. Melanie beachtet ihn nicht und blättert hektisch in irgendwelchen Unterlagen herum. Vorsichtig und unterwürfig versucht der Gast auf sich aufmerksam zu machen. Er räuspert und hustelt und nach dem das keine Wirkung zeigt, beginnt er vorsichtig mit Melanie zu sprechen.)

Kamillus:

E... E..., Entschuldigen Sie...

(Melanie brüllt:)

Melanie:

Was!!!?

Kamillus:

Hätten Sie vielleicht ein Zim...

(Melanie brüllt:)

Melanie:

Warten Sie gefälligst, bis sie dran sind!!

Kamillus:

Natürlich. Verzeihen Sie bitte.

(Melanie brüllt:)

Melanie:

Hinsetzen!

(Kamillus setzt sich auf eine der Stühle und wartet. Kurz darauf brüllt Melanie:)

He Sie, herkommen!

Kamillus:

Selbstverständlich, sofort.

(Kamillus eilt wieder an die Rezeption.)

(Melanie zischt:)

Melanie:

Sie wünschen?

Kamillus:

Ja, ähm, also ich hätte gerne ein Zimmer. Vielleicht mit Blick zum Haf...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Melanie fährt dem Gast ins Wort:)

Melanie:

Wie viele Übernachtungen?

Kamillus:

Das w eiß ich noch nicht, w eil...

(Wiederfährt Melanie dem Gast ins Wort:)

Melanie:

Ah, das w issen Sie nicht. – Mit oder ohne?

Kamillus:

Mit w as?

(Melanie brüllt:)

Melanie:

Mit Frühstück oder ohne?

Kamillus:

Äh, ich denke mit.

Melanie:

Ah, Sie denken, aber w issen tun Sie das w ohl auch nicht. Vielleicht w issen Sie ja w enigstens ihren Namen.

Kamillus:

Wie?

(Melanie brüllt:)

Melanie:

Name?!

Kamillus:

Dämmler mit "ä".

(Kamillus gibt Melanie seinen Ausweis.)

Hier ist mein Ausweis.

(Melanie liest:)

Melanie:

"Dämmler", das ist ja ein selten dämlicher Name.

Kamillus:

Wie Sie meinen.

(Melanie wird wieder laut:)

Melanie:

Natürlich meine ich das! Sie w erden gleich merken, w as ich sonst noch alles meine! Stehen Sie gefälligst gerade, w enn ich mit ihnen spreche!! Sie sind hier nicht in einer Behinderteneinrichtung.

(Melanie liest im Ausweis:)

Vorname "Kamillus"? Sie heißen Kamillus?? Was für einem Idiot ist das denn eingefallen?

Kamillus:

Meinem Vater.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Melanie:

Aha, verstehe. – Das Frühstücksei weich oder hart?

Kamillus:

Weich bitte. Also höchstens zweieinhalb Minuten...

(Melanie brüllt:)

Melanie:

Jetzt passen Sie mal auf. Bei uns kochen die Frühstückseier grundsätzlich 10 Minuten!

Kamillus:

10 Minuten...

(Melanie brüllt noch lauter:)

Melanie:

10 Minuten!!

Kamillus:

Aber wieso fragen Sie mich dann?

Melanie:

Das war nur ein Test. So finde ich heraus, was für ein Weichei Sie sind. – Frühstück gibt's um 6!

Kamillus:

Ja wissen Sie, ich schlafe morgens gerne immer ein bisschen länger und da...

(Melanie brüllt:)

Melanie:

Um 6!!

Kamillus:

Natürlich gnädige Frau, um 6.

(Melanie gibt Kamillus das Anmeldeformular und Schreibzeug.)

Melanie:

Hier unterschreiben!

(Kamillus unterschreibt. Melanie wirft ein großes Buch in der Dimension eines Telefonbuches auf den Tisch.)

Hier ist die Hausordnung. Bis morgen können Sie die auswendig.

Kamillus:

Selbstverständlich.

(Jetzt wirft Melanie noch einen großen Stapel Bettzeug auf die Hausordnung, legt den Zimmerschüssel und Kamillus Ausweis oben drauf und zischt:)

Melanie:

Zimmer 31, dritter Stock, Mansarde. – Das Zimmer hat übrigens nur Kaltwasser aber geduscht wird jeden Morgen. Verstanden?

Kamillus:

Aber ich denke, um diese Jahreszeit, da ist das Wasser schon etwas frisch zum Duschen. Finden Sie nicht?

(Melanie wirft Kamillus einen vernichtenden Blick zu.)

Natürlich gnädige Frau. Geduscht wird jeden Morgen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Kamillus will, bepackt mit seinen Sachen, die Tür zu den Zimmern (Tür 3) öffnen. Weiler keine Hand mehr frei hat, gelingt ihm das jedoch nicht.)

(Wütend beobachtet Melanie ihn dabei, dann brüllt sie:)

Melanie:

Mein Gott, wie Sie sich anstellen.

(Melanie öffnet Kamillus die Tür und will ihm anschließend noch einen Fußtritt verpassen. Sie holt bereits aus als Kamillus bepackt mit seinen Sachen durch die Tür stolpert, überlegt es sich dann aber im letzten Moment doch anders und macht die Tür hinter Kamillus wieder zu. Melanie zu sich selbst:)

So, das habe ich jetzt gebraucht. Nun ist mir w ohler.

(Befreit streckt Melanie die Arme aus und atmet durch.)

(Ein neuer Gast kommt herein. (Tür 1). Ein gut aussehender Mann in Jeans, Lederjacke und kleinem Gepäck.)

Hr. Müller:

Guten Tag!

(Melanie ist wie ausgewechselt. Gut gelaunt und freundlich empfängt sie den neuen Gast.)

Melanie:

Guten Tag und willkommen im Hotel Weidenau. Was kann ich für Sie tun, mein Herr?

Hr. Müller:

Ja also ich brauche ein Zimmer. So für 'ne Woche, falls Sie noch was haben.

Melanie:

Das ist kein Problem, Herr?

Hr. Müller:

Müller. Hier ist mein Ausweis.

(Herr Müller gibt Melanie seinen Ausweis.)

Melanie:

Wissen Sie, um diese Jahreszeit ist hier nicht viel los, Herr Müller. Da kommen kaum noch Touristen.

Hr. Müller:

Ja ich bin auch beruflich hier.

Melanie:

Ein Zimmer mit Dusche, das wären dann 50 Euro ohne Frühstück und mit Frühstück 60 pro Übernachtung.

Hr. Müller:

Mit Frühstück bitte.

Melanie:

Gerne. – Wenn Sie hier unterschreiben, bitte.

(Herr Müller unterschreibt.)

Frühstück gibt's ab 6 Uhr. Hier ist Ihr Schlüssel und Ihr Ausweis. Zimmer 11, erster Stock.

Hr. Müller:

Aber auf dem Schlüssel steht Suite.

Melanie:

Das ist schon in Ordnung. Um die Jahreszeit kosten die Zimmer alle gleich, wissen Sie. Da

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

können Sie auch die Suite nehmen.

Hr. Müller:

Danke schön!

Melanie:

Keine Ursache. Einen schönen Aufenthalt.

Hr. Müller:

Na dann.

(Herr Müller geht nach oben. (Tür 3). Sichtlich angetan sieht Melanie ihm nach.)

(Lena kommt in den Empfangsraum. Tür 2 privat.)

Lena:

So, die Suite ist fertig. Jetzt kann er von mir aus kommen, der Herr Müller.

Melanie:

Was? – Wieso Müller? Herberts Gast heißt Müller? Ja aber wieso heißt Herberts Gast denn Müller?

Lena:

Das hat Herbert doch gesagt. – Ach so, da warst du ja nicht hier.

Melanie:

Ach du meine Güte! Den hab ich jetzt gerade hoch geschickt.

Lena:

Ja aber wieso "meine Güte"? Was hast du denn angestellt?

(Lena sieht in die Anmelde-Liste.)

Nee, ist doch alles in Ordnung. Müller, Zimmer 11 Suite. Aber sag mal, da ist ja noch einer gekommen. Ein Herr Dämmler. Wieso hast du dem denn die Mansarde gegeben? Die ist doch nur für Notfälle.

Melanie:

Ja ähm – der wollte was Günstiges.

Lena:

Was Günstiges? Hast du 'nen Knall? Weißt du nicht, wie es da oben aussieht? Das Zimmer ist doch im Moment gar nicht bewohnbar.

Melanie:

Beruhige dich, Mama. Der Gast wollte das selbst machen. Hauptsache günstig. Ich habe ihm die Bettwäsche gleich mitgegeben.

Lena:

Was? Ach du lieber Gott! Na, da muss ich gleich mal nachsehen.

(Lena geht nach oben. Tür 3.)

(Melanie zu sich selbst:)

Melanie:

So ein Mist! Jetzt habe ich die Beiden auch noch verwirrt. Aber wie hätte ich das auch wissen sollen, dass da jetzt plötzlich zwei kommen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Herbert kommt in den Empfangsraum. Tür 1.)

Herbert:

Hallo Melanie! Sag mal, ist der Mü...

(Wütend fällt Melanie Herbert ins Wort.)

Melanie:

Du schon wieder! Sag mal, wieso ziehst du denn nicht gleich hier ein, so oft wie du hier aufkreuzt?

Herbert:

Eigentlich wollte ich zu Herrn Müller, falls der schon da ist, aber dein Angebot kann ich natürlich unmöglich abschlagen.

(Herbert geht zum Schlüsselbrett.)

Welches Zimmer nehmen wir?

Melanie:

Wirklich sehrwitzig.

Herbert:

Ach Melanie, denkst du nicht, dass du jetzt lange genug geschmollt hast? Wie oft soll ich mich denn dafür noch entschuldigen?

Melanie:

Nee Herbert, so wie du mich vor allen Leuten blamiert hast, das verzeihe ich dir nie.

Herbert:

Man sollte nie "nie" sagen.

Melanie:

Herr Müller wohnt in Nr. 11, erster Stock. Ich denke, du findest alleine rauf.

Herbert:

Besten Dank mein Schatz.

(Herbert geht nach oben. Tür 3.)

(Melanie zu sich selbst:)

Melanie:

Von wegen "mein Schatz". Warte es nur ab, du...

(Lena kommt zurück. Tür 3.)

Lena:

Dieser Herr Dämmler hat tatsächlich schon die Mansarde auf Vordermann gebracht und das Bett hat er auch schon bezogen. Ich habe ihm gesagt, dass er ein anderes Zimmer haben kann, aber das wollte er nicht. Wegen dieser einmaligen Atmosphäre unter dem Dachgebälk, sagte er.

Melanie:

Ich habe dir doch gesagt, der wollte sowas. Aber siehst du Mama, jetzt haben wir zwei Gäste und einen Schleusengustav. Für einen Vormittag ist das schon mal gar nicht schlecht. Oder?

Lena:

Ja aber weißt du Melanie, deine Idee mit so'nem stillen Teilhaber, die lässt mich gar nicht mehr los. Damit wären wir aus dem Schneider.

(Lena überlegt einen Augenblick, dann denkt sie laut:)

Wenn ich nur wüsste, was in dieser Tasche ist.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Melanie:

Was denn für eine Tasche?

Lena:

Der Gustav, der hat doch so 'ne alte Tasche und wenn ich richtig vermute, dann ist da ein riesen Haufen Geld drin.

Melanie:

Was sagst du da?

Lena:

Na, damit wäre uns doch geholfen. So eine Gelegenheit bekommt man nicht alle Tage. Die sollten wir nutzen.

Melanie:

Sag mal, wie tief sind wir eigentlich gesunken? Du willst dem Gustav sein Geld stehlen? Hast du 'nen Knall?

Lena:

Was? – Ach nein, du verstehst das vollkommen falsch. Ich will ihm das Geld doch nicht stehlen. Ich will nur wissen, ob es da ist. Denn wenn es wirklich da ist, dann werde ich ihn dazu überreden, es vernünftig zu investieren. Verstehst du? Wir wissen doch alle, dass diese Spielzeug- Euros bald nicht mehr viel wert sind aber unser Hotel hat einen bleibenden Wert und je mehr das Geld an Wert verliert, umso wertvoller wird das Hotel. Das ist doch was Solides und...

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück:
“Der geheimnisvolle Gast“ von Werner Landauer*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de